

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 41=61 (1895)

Heft: 48

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(bis 20. Dezember 1848). General Cavaignac blieb seiner republikanischen Gesinnung bis zu seinem 1857 erfolgten Tode getreu. Der Sohn ist bereits einmal dem Kriegsministerium angehörig gewesen und zwar von April 1885 bis Januar 1886 als Unterstaatssekretär des Kriegs unter den Kriegsministern Campenon und Lewal. Von Ende Februar bis Juli 1892 finden wir ihn als Marineminister im Kabinet Loubet. Man knüpfte damals grosse Hoffnungen an seine Amtsführung. Er wurde als grosse Arbeitskraft, als Mann von Grundsätzen und als sehr gewissenhaft bezeichnet. In seinem ausgedehnten Ressort rechnete man auf Wiederherstellung der Ordnung und Sparsamkeit; man nahm an, dass er die Stellung der Marine hinsichtlich ihres Materials heben, dagegen das übergrosse Personal der Stäbe und Verwaltung herabmindern würde. Hinsichtlich der Kolonialarmee traute man ihm die Fähigkeit zu, deren Organisation zu einem erspriesslichen Abschluss zu bringen und den späteren Übergang an das Kriegsministerium zu ermöglichen.

Die Verwirklichung dieser Hoffnungen musste schon der kurzen Amtsdauer halber unterbleiben. Die Dahomey-Campagne gab Anlass zum Rücktritt Cavaignacs; da sich herausgestellt hatte, dass das Verhältnis der Flottille zum Oberbefehlshaber nicht gehörig geregelt war. Cavaignac kam bereits im Januar d. Js., nach Merciers Rücktritt als Kriegsminister in Frage. Dass diesmal die Wahl wirklich auf ihn gefallen ist, verdankt er jedenfalls seiner Eigenschaft als Berichterstatter der Budgetkommission. Diese (der Vorsitzende ist Locroy, der neue Marineminister) will bedeutende Ersparnisse am Budget 1896 herbeiführen, sie sollen beim Kriegsministerium allein 20 Millionen betragen. Das Hauptaugenmerk ist auf die Verwaltung gerichtet, hier ist auch ein Tadel wegen gewisser Lieferungen ausgesprochen worden. Artillerie und Genie sollen in ihren Stäben verschmolzen werden. Das XIX. Korps in Algerien und Tunesien soll, als weit über das Bedürfnis hinausgehend, eine andere Bestimmung bekommen, die europäischen Elemente nach dem Mutterland verlegt werden; das Übrige soll den Kern der Kolonialarmee bilden. Für letztere ist eine neue Organisation beabsichtigt. — Widerspruch hiergegen hatte bereits der bisherige Kriegsminister erhoben. Die Wahl gerade des intellektuellen Urhebers aller dieser Eingriffe in das Gefüge des Heeres zum Chef der Armee und ihrer Verwaltung wird unter den hohen Offizieren jedenfalls eine weitgehende Verstimmung hervorrufen. Wenn sich Freycinet durch fast fünf Jahre als bürgerlicher Kriegsminister zu behaupten gewusst hat, so handelte es sich um eine Persönlichkeit, die mit der Regierung der nationalen Verteidigung in enger Verbindung gewesen, hier sich eine gewisse militärische Erfahrung erworben hatte; es ist ihm auch gelungen, in der Zeit seiner Amtsführung einen vollständigen Ausbau der Wehreinrichtungen herbeizuführen. Cavaignac tritt jedenfalls mit viel weniger Autorität an die Spitze des Heeres, er besitzt auch nicht das geschmeidige Wesen wie Freycinet, und so weissagt man ihm in der neuen Stellung wohl mit Recht nur eine kurze Dauer, abgesehen davon, dass das ganze Kabinet in ähnlichem Sinn beurteilt wird.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

71. Der Offizier. Ein Ratgeber für den jungen Lieutenant von R. v. B. kl. 8° geh. 49 S. Berlin 1895, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. Preis Fr. 1. 10.

72. von Müller, Der Krieg zwischen China und Japan 1894/95. Auf Grund authentischer Quellen. Mit Skizzen und Karten. Dritter Teil (Schluss). 8° geh. Berlin 1895, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. Preis Fr. 1. 60.
73. Rössel, Generalleutnant, Österreichische Truppen in den Herbst-Manövern 1894 im Lager bei Bruck und Landskron unter Berührung einzelner taktischer und reglementarischer Fragen. 8° geh. 315 S. Berlin 1895, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. Preis Fr. 4. 70.
74. Kast, E., Verordnung vom 28. Mai 1875 über den Dienst der französischen Armee im Felde. Aus dem Französischen übersetzt. kl. 8° geh. 207 S. Leipzig 1895, Zuckschwerdt & Möschke, Verlag. Preis Fr. 3. —.
75. Petermann, Anleitung zur Behandlung, Reinigung und Ausbesserung der Feldflaschen und Kochgeschirre aus Aluminium. Leipzig 1895, Zuckschwerdt & Möschke, Verlag. Preis 30 Cts.
76. Schweizerischer Wehr- und Landsturm-Soldaten-Kalender für das Jahr 1896. Zürich 1895, Keller & Müller, Verlag. Preis 50 Cts.
77. Wuich, Nikolaus Ritter von, Erläuterungen und Beispiele zu den Schiessinstruktionen. Vorträge. Mit 5 Tafeln. Wien 1895, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. —. —.
78. Maudry, Hans, Waffenlehre für Offiziere aller Waffen. Vierte Auflage. I. Heft. Mit 9 in den Text eingefügten Figurenblättern. gr. 8° geh. 231 S. Wien 1895, Verlag von L. W. Seidel & Sohn.
79. Brilli, Heinrich Edler von, Über das Richten in verdeckten Stellungen auf Grund der Erprobung bei der Feldartillerie. Mit 1 Tafel. gr. 8° geh. 57 S. Wien 1895, Verlag von L. W. Seidel & Sohn.
80. Bonn, Ferdinand, Militärhumoresken. Illustriert von Emil Reinicke u. A. II. Bändchen. kl. 8° geh. 168 S. Regensburg 1894, Verlag von Friedrich Pustet. Preis Fr. 1. —.
81. Uniformenkunde. Lose Blätter zur Geschichte der Entwicklung der militärischen Tracht. Herausgegeben, gezeichnet und mit kurzem Texte versehen von Richard Knötel. Bd. VI, Heft 8. 4° Rathenow 1895, Verlag von Max Babenzien. Preis Fr. 2. —.
82. Brandeis, Friedrich, Der Schuss. Erklärung aller den Schuss beeinflussenden Umstände und Zufälligkeiten. Auf Grund eigener Erfahrungen und mit Berücksichtigung der neuesten Fortschritte und Erfindungen. Mit 45 Abbildungen und vielen Tabellen. gr. 8° geh. 280 S. Wien 1895, A. Hartlebens Verlag. Preis Fr. 5. 35.
83. Secretan, le colonel, L'Armée de l'Est. 20 Décembre 1870—1er Février 1871. Avec quatre cartes et un fac-simile. Deuxième édition. Un volume gr. in-8 de 590 pages. Neuchâtel 1895, Attinger frères, Editeurs. Prix Fr. 10. —.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Notizen für den Dienst als Zugführer

in der
Schweizerischen Infanterie

von
Reinhold Günther,
Oberlieut. im Füs.-Bat. Nr. 17 (Fribourg).
8° cart. Preis 80 Cts.

Basel.

Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.